

# Sendling: Steuerzahler muss einspringen



In München ist ein neuer Skandal um den umstrittenen Bau einer türkischen Moschee in Sendling ans Licht gekommen. Weil die Bauherren nicht einmal in der Lage sind, die Grunderwerbssteuer für das von der Stadt erworbene Baugrundstück zu zahlen, musste die Stadt selbst mit Steuergeldern einspringen. Natürlich ist auch der eigentliche Kaufpreis noch nicht gezahlt worden.

BILD online berichtet über das Lieblingsprojekt von SPD Oberbürgermeister Ude (Foto):

*Ude, ein Befürworter des umstrittenen Projekts, räumte gestern ein, „dass die finanzielle Leistungsfähigkeit des Münchner Moscheevereins tatsächlich in Frage gestellt ist (...).“*

*Sichtbares Zeichen der Finanznot: Der Verein, die DITIM e.V., kann nicht einmal die Grunderwerbsteuer für den Baugrund vollständig zahlen. Sie beträgt 3,5 Prozent des Kaufpreises.*

*Der Verein hatte den Grund von der Stadt gekauft. Weil er nur einen Teil der Grundsteuer bezahlt hat, holte sich das Finanzamt den Rest beim Verkäufer, also von der Stadt. Das ist gesetzlich so geregelt.*

*CSU-Fraktionsvize Hans Podiuk (61) ist empört und will wissen: „Wie ist diese Ausgabe dem Münchner Steuerzahler zu erklären?“*

*Süffisant fragt Podiuk nach: „Ist die Stadt bereit, gegebenenfalls auch anderen Partnern bei Grundstücksgeschäften solche Sonderkonditionen auf Wunsch einzuräumen?“*

*Podiuk sieht das ganze Projekt des Türkisch-Islamischen Kulturzentrums in Frage gestellt, wenn der Trägerverein nicht einmal die Grundsteuer aufbringen kann: „Der Kaufpreis ist ja auch noch nicht bezahlt!“*

*(Spürnase: Odysseus)*